

Calwer Wochenblatt

№ 101.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erstaus Dienstag, Donnerstags und Samstags.
Die Einschlaggebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 28. August 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1. 10
im Hause gedruckt, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
Außer Bezirk Nr. 1. 25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden hiedurch in Kenntnis gesetzt, daß zufolge Erlasses des R. Finanzministeriums vom 23. Juli d. J. Nr. 3347 die Katasterklasse angewiesen worden ist, die den Gemeinden bewilligten Entschädigungen für die ihnen für die letzte Volkszählung erwachsenen Geschäfte, welche nach dem Einheitsfusse von 1 M für 100 Ortsanwesende (mit Berechnung von 50 und mehr für ein volles Hundert und mit Weglassung von weniger als 50) bemessen wurden, in den hienach beigezeichneten Beträgen durch Vermittlung des R. Kameralamts an die Gemeindepflegen auszubehalten.

Es erhalten die Gemeinden:

Calw	46 M	Neubulach	6 M
Aggenbach	2 M	Neuhengstett	4 M
Alchhalben	3 M	Neuweiler	6 M
Altbulach	5 M	Oberhaugstett	4 M
Altburg	8 M	Oberloibach	4 M
Althengstett	11 M	Oberkollwangen	2 M
Bergort	4 M	Oberreichenbach	3 M
Breitenberg	4 M	Ostelsheim	7 M
Dachtel	4 M	Ottenbronn	4 M
Dedensfronn	12 M	Röthelbach	3 M
Dennjacht	2 M	Schmiech	2 M
Emberg	2 M	Simmozheim	9 M
Ernstmühl	1 M	Sonnenhardt	5 M
Gehingen	12 M	Speßhardt	4 M
Hirsau	8 M	Stammheim	15 M
Holzbronn	4 M	Teinach	4 M
Hornberg	2 M	Unterhaugstett	3 M
Liebersberg	3 M	Unterreichenbach	6 M
Liebenzell	10 M	Würgbach	4 M
Martinsmoos	3 M	Zavelstein	3 M
Monalam	3 M	Zwerenberg	3 M
Möttlingen	5 M		

Calw, den 25. August 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Eröffnung des Haltepunkts Ernstmühl.) Vom nächsten Montag ab werden in Ernstmühl die Züge Nr. 974 (4,15 morgens) und Nr. 290 (5,48 morgens) zum Einsteigen und der Zug 299 (7,01 abends) zum Aussteigen von mit Arbeiterkarten versehenen Personen anhalten.

Gehingen, 27. Aug. In der nächsten Woche wird hier die Ernte der Frühhopfen ihren Anfang nehmen. Die Stöcke stehen im allgemeinen schön, einige aber weniger gut, so daß vielfach eine Glücksernte in Aussicht steht. Doch kann man in diesem Jahr mit dem Ertrag der Hopfen zufrieden sein, da sie immerhin mehr als Getreidebau abwerfen. Ein Kauf wurde noch nicht abgeschlossen; in anderen Orten, wo schon in Hopfen gehandelt wurde, bewegt sich der Preis von 85—140 M, es dürfte somit ein mittlerer Preis von ca. 100 M pro Zentner zu erwarten sein.

In Calmbach OA. Neuenbürg, sind in letzter Zeit wiederholt Massen von toten Fischen auf der Enz schwimmend angetroffen worden, die zweifellos durch Einschütten einer giftigen Substanz in das Wasser von einem Menschen in gewinnlüstiger Absicht getötet worden sind. Dem Fischereiberechtigten ist ein großer Schaden erwachsen. Der Verdächtige ist ermittelt.

Cannstatt, 26. Aug. Nachdem Kleemeister Epple hier in der Nähe des neuen Redarviadukts, abseits von der Straße nach Münster eine neue Abdeckerei erstellt hat, wird die alte Kleemeisterei auf der Prag demnächst eingehen. In der neuen Anlage sind alle technischen Neuerungen zur Verwertung gelangt. Ein besonderes Apparatsystem Bodewiels-München ermöglicht die vollständige Pulverisierung ganzer Tierkadaver bei gleichzeitiger Entfettung derselben. Das Mehl dient als vorzügliches Düngemittel.

Fellbach, 25. August. Wie sich die Zeiten ändern, kann man daraus ersehen, daß vor etwa 20 Jahren hier Flach und Hanf noch sehr umfangreich angepflanzt wurde und Frauen und Mädchen sich namentlich Winters emsig mit Spinnen beschäftigten. Seit Jahren aber sind Hanf und Flach von den Aedern verschwunden und das Spinnen kennt man kaum noch dem Namen nach. So ist es auch nicht zu verwundern, wann bei einer leztthin stattgehabten Auktion für zwei gute Spinnrädchen samt Haspel zusammen nur 20 § erlöst wurden.

Walldorf OA. Tübingen, 24. August. Zu Gunsten der Hagelbeschädigten unseres engeren Vaterlandes wurde in den letzten Tagen in hiesiger Gemeinde eine Sammlung veranstaltet, welche die schöne Summe von 266 M ergab und an die Bezirks sammelstelle Tübingen abgeliefert werden konnte. Außerdem wurden noch an Naturalien 83 Simri Dinkel gezeichnet, die auf Abruf nachgesendet werden. Aus dem Gemeindeobst wurden heuer 216 M 50 § erlöst; bei genauer Schätzung dürfte der Zentner auf 7 M zu stehen kommen.

Aisig OA. Sulz, 25. Aug. Während es häufig vorkommt, daß ein alter Mann ein junges Mädchen freit, ist hier ein umgekehrter Fall vorgekommen. Gestern heiratete eine 56jährige Witwe, eine Wirtsfrau, die schon selbst eine verheiratete Tochter hat, einen 26jährigen Burschen.

Obernberg, 25. August. In der Wirtschaft des Hotel König Wilhelm dahier sind gestern einem israelitischen Viehhändler aus Ehlingen 1700 M abhanden gekommen. Ein neben dem Bestohlenen sitzender Unterhändler aus Horgen wurde in Haft genommen. Der Diebstahl hat sich übrigens in harmloser Weise aufgelöst. Der Viehhändler hatte unvorsichtiger Weise seine Brieftasche mit der genannten Summe auf dem Wirtschaftstisch liegen lassen, während er außerhalb des Gasthofes etwas besorgte. Ein College von ihm nahm die Tasche an sich und gab noch am Abend des Tages Nachricht, daß er im Besitze des Geldes sei. Der unschuldig verhaftete Unterhändler aus Horgen OA. Rottweil, ein 72jähr. Mann, wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

Zillingen, 26. August. Unrecht Gut gedeiht nicht. Das mußte vorgehern ein Burschen mit 13 Jahren, gebürtig vom Eckenweierhof Gemde. Dürrenz an sich erfahren, das seiner Mutter ein Geldsäckchen mit 95 M Inhalt gestohlen und die Absicht hatte, sich hier einen guten Tag zu machen. Bald hatte er einige Burschen von 18 Jahren um sich versammelt, mit denen er fröhlich zechte. Dieselben benötigten aber die Unerfahrenheit ihres Gastgebers und bemächtigten sich des größten Teils seines Geldes. Schließlich waren sie aber doch noch so liebenswürdig,

ihren Gastgeber auf den Bahnhof zu begleiten, wo sie aber der inzwischen benachrichtigte Landjäger von hier in Empfang nahm und zunächst in den Ortsarrest abführte.

Heilbronn, 6. August. Auf dem gestrigen Viehmarkt wurde einem Bauern der Erlös für ein Paar Ochsen (900 M) aus der Tasche gestohlen. In gleicher Weise blühte ein Gerber 300 M ein.

Der „Redar Fig.“ wird aus Dehringen geschrieben: Von so vielen Beweisen des Wohlwollens, welches den vom Unglück betroffenen allseitig entgegengebracht wird, verdient derjenige des Herrn Handelschuldirektors Spöhrer von Calw Erwähnung, weil er dem Bezirk Dehringen in besonderer Weise eine freundliche Gesinnung zum Ausdruck bringt. Von der in seiner Familie und Lehranstalt zu Gunsten der Hagelbeschädigten veranstalteten Sammlung von 380 M 50 § hatte Herr Spöhrer durch einen hiesigen Bürger, dessen Sohn zur Zeit die Calwer Handelsschule besucht, dem hiesigen Hilfskomitee 180 M 50 § zuweisen lassen und sich außerdem erboten, einen begabten, unbemittelten Knaben aus dem Bezirk auf 2 Jahre in seine Schule und Pensionat aufzunehmen. Es hatten sich nun um diese Stelle 2 Knaben, einer aus dem Lyceum, der andere aus der Volksschule gemeldet, die beide als würdig empfohlen werden konnten und bei denen auch die sonstigen Bedingungen zuträfen. Herr Direktor Spöhrer hat nun die Sache dahin entschieden, daß er Beiden die kostenfreie Aufnahme gewährt, ein Entschluß durch den er sich nicht nur den vollen Dank der beiderseitigen begünstigten Familien, sondern auch die Anerkennung weiterer Kreise in Stadt und Bezirk verdient hat. Bekanntlich erfreut sich die Spöhrer'sche Anstalt im ganzen Land des besten Rufes und kommt dies durch einen in steter Zunahme begriffenen Besuch derselben zum Ausdruck.

Heidenheim, 25. August. Am letzten Sonntag wurde in dem benachbarten Degenhausen der 48 Jahre alte Söldner Martin Majer von einem Pferde geschlagen, wodurch derselbe solche Verletzungen erlitt, daß sie gestern nachmittags seinen Tod herbeiführten. Die unglückliche Familie (1 Witwe und 12 Kinder) wird sehr bedauert.

Ulm, 25. August. Prälat von Lechler ist heute Vormittag mit seiner Familie von hier abgereist und nach Ludwigsburg übergesiedelt. Oberbürgermeister Wagner, der Kirchengemeinderat und Stiftungsrat waren am Bahnhof zum Abschied versammelt.

Riedlingen, 25. Aug. Lezter Tage befand sich eine Kommission des landwirtschaftlichen Bezirksvereins in der Schweiz. Dieselbe kaufte 12 prachtvolle Farren auf, welche gestern unter den Mitgliedern des Bezirksvereins zur Versteigerung gelangten. Der höchste Preis für ein Exemplar betrug 1300 M, der niedrigste 510 M, der Durchschnittspreis 826 M und der Gesamterlös 9910 M. An dieser Summe übernimmt der landwirtschaftliche Verein 10 Prozent und liefert damit einen neuen Beweis seiner Fürsorge für die Züchtung der Viehzucht im hiesigen Bezirk.

Vom Bodensee. Das Rheintal war in den letzten Tagen wiederholt von Hochwasser bedroht. Am 23. ds. Mts. erreichte der Rhein bei Rheineck

seinen höchsten Stand seit Jahren. Nachdem er in der Nacht vom 22. auf 23. August auf 6 Meter gestiegen war, bestand höchste Gefahr, daß der Bahnkörper überflutet wurde. Der Schaden an liegenden Futtermitteln ist ziemlich erheblich. Angesichts solcher bedächtigender Vorkommnisse sieht man allenthalben dem Fortgang des großen Korrektionswerkes, der Rheinregulierung, erwartungsvoll entgegen. — Der Bodensee ist infolge der in letzter Zeit eingetretenen gewaltigen Niederschläge um mindestens 50 cm gestiegen. Die Gebirgsansicht hat sich sehr rasch geändert; sogar die Vorberge stellen sich in den letzten Tagen teilweise im Schmucke des Neuschnees dar.

Das Eisenbahn-Unglück bei Sella wird auf ein Verbrechen zurückgeführt. Die Angelegenheit erhält dadurch einen ungemein ernsten Anstrich, daß der Gedanke nicht von der Hand zu weisen ist, ein Attentat gegen den Kaiser sei geplant gewesen, der die Strecke acht Stunden vor dem Unfall besuhr. Ueber den Thatbestand bringen die „Hann. Tsg.-Nachr.“ folgende Darstellung: „Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die innere Schiene des rechten Geleises etwa 2 Zoll nach dem Geleissinneren zu eingebogen, und daß die unter diesem Bogen liegende Schwelle nach rückwärts verschoben war; an dem Steg der inneren Schienen und zwar auf der Außenseite finden sich Merkmale (blanke Stellen), welche darauf schließen lassen, daß die Einbiegung mit einem windenartigen Instrument vorgenommen ist. Daß durch die Entgleisung selbst diese Veränderungen am Bahnkörper hervorgerufen sind, ist ausgeschlossen, da, wie die Radeindrücke auf den Schwellen ergeben, die Entgleisung nach rechts stattgefunden hat, und infolgedessen kein Metallteil der Maschine oder des Wagens die äußere Seite der inneren Schiene berührt haben kann. Schwellenverschiebungen können bei Entgleisungen nur in der Fahrtrichtung, nie aber nach rückwärts vorkommen. Die Einbiegung der Schiene u. s. w. muß in der Zeit der vor dem Unfall liegenden letzten halben Stunde vorgenommen sein, da das Personal des Güterzuges, welcher die fragliche Stelle genau eine halbe Stunde vorher passierte, nicht das geringste Auffällige bemerkt hat. Der Kaiser hat etwa acht Stunden vorher, allerdings in umgekehrter Fahrtrichtung und auf dem andern Geleise, dieselbe Strecke durchfahren. Sollten die Verbrecher Ausländer, die mit den Reiseplänen des Kaisers und den deutschen Eisenbahneinrichtungen nicht vertraut waren, gewesen sein, so bleibt immerhin die Vermutung berechtigt, daß sie angenommen hatten, wie in Frankreich, Belgien, Italien u. s. w. würde auch bei uns auf dem linken Geleise gefahren, und der kaiserliche Zug würde erst um die Stunde des Unglücks den Thortort passieren.“

Paris, 25. August. Der Präsident der Republik hat gestern in St. Petersburg die Stadt besucht, insonderheit die französische Kolonie, einer Reihe von Empfängen beigewohnt, verschiedene Ordensauszeichnungen ausgeteilt und ist dann Abends im kaiserlichen Sonderzuge nach Peterhof zurückgekehrt. Die Pariser Zeitungen loben das Geschie und die freie Art und Weise, womit sich Faure in allen seinen Reden und Antworten auszudrücken verstanden habe, und bezeichnen den gestrigen Tag als eine „belle et bonne journée pour la France“. Nur mit dem Stande des französisch-russischen Bündnisses sind sie nicht zufrieden. Sie finden, daß dessen im Grunde nicht Erwähnung gethan worden ist und doch ist dies für sie die Hauptsache bei dem Besuche des Präsidenten der Republik am russischen Kaiserhofe. „Nun liegen uns die beiden Toaste in Peterhof vor“, schreibt heute der Gaulois, „die das Seitenstück zu denjenigen im Elise bilden. Sie sind sehr grazios und herzlich und erneuern und besiegeln die Freundschaft Rußlands und Frankreichs. Alle Ausdrücke, welche die beiden Mächte nur wünschen können, um die Gefühle kundzugeben, von denen sie befeelt sind, finden sich darin, mit Ausnahme eines einzigen — des Wortes „Allianz“. Das Evénement äußert: „Aus dem Tumult der offiziellen Feierlichkeiten hört man majestätisch die Stimme des russischen Volkes heraus, die wie ein treues Echo den Donner der Hochrufe wiederholt, womit sein Kaiser von Paris empfangen wurde, und mit frenetischem Beifall die Worte des Zaren guthießt, als er von seinem „großen Freunde“ sprach.“ Der Rappel: „Frankreich und Rußland haben sich getroffen. Was liegt deshalb daran, daß bei den Toasten von Peterhof, wie voriges Jahr bei denjenigen von Paris und Chalons,

nur von Sympathien“ und „Freundschaft“ gesprochen wurde; was liegt daran, daß das Wort „Bündnis“ noch nicht offiziell gefallen ist? Ja, was liegt daran zu wissen, ob der Vertrag unterzeichnet ist oder nicht? Er ist es übrigens, das ist sicher; aber was liegt daran? Das Bündnis besteht, fest und treu, weil Frankreich Rußlands und Rußland Frankreichs bedarf zur Verteidigung gegen den gemeinsamen Feind (!). Wäre Deutschland nicht da, läge es nicht auf der Lauer wie der Tiger zum Sprunge bereit, bestände nicht die gemeinsame Gefahr, dann gäbe es auch kein französisch-russisches Bündnis.“ Henri Rochefort meint im Intransigeant, „daß General Boulanger, wenn er den Bündnisvertrag unterzeichnet hätte, ihn in allen 36 000 Gemeinden Frankreichs hätte öffentlich anschlagen lassen, und wenn er als Präsident der Republik nach Petersburg gegangen wäre, würde er mit dem Zaren andere Dinge ausgetauscht haben, als Neujahrsglückwünsche, wie sie im Komplimentirbuch stehen.“

Kronstadt, 26. Aug. Die „Agence Havas“ meldet: Bei der heutigen Frühstückstafel an Bord des „Bothuan“ brachte der Zar folgenden Trinkspruch aus: „Ihr Aufenthalt unter uns schafft ein neues Band zwischen unseren beiden befreundeten und alliierten Nationen, die gleichmäßig entschlossen sind, mit ihrer ganzen Macht zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Sinne von Recht und Billigkeit beizutragen.“

Paris, 26. August. Der „Soir“ schreibt: Das Land werde mit Ergriffenheit die heute an Bord des Bothuan ausgetauschten Trinksprüche lesen. Die Allianz wurde heute feierlich auf dem französischen Schiffe unter der Ägide der amnütigen Kaiserin besiegelt und der Welt verkündet. Frankreich und Rußland genießen heute die große Genugthuung, niemals aneinander gezweifelt (!?) zu haben.

Fernschicks.

Dem „Verl. Tagbl.“ wird geschrieben: Wenn Engländer schwäbisch verstehen, so ist dies, namentlich auf Reisen in Italien, eine sehr schöne Sache. Daß es solche Söhne Albions gibt, das hat ein in Mailand ansässiger biederer Schwabe, Großkaufmann und nebenbei Reserve-Offizier der Artillerie, zu seiner hellen Freude erfahren. Herr M. machte mit seiner Gattin jüngst eine kleine Reise und dachte an nichts Böses, als urplötzlich ein baumlanger Engländer in die Rupe hereinklammelte und es sich nach seiner Art bequem machte, das heißt, seine langen Spazierhölzer über die gegenüberliegenden Sitze und der Dame beinahe unter die Nase schob. Höflich, wie der Schwabe nun einmal ist, versuchte es unser Landsmann mit Englisch — allein Pseudo-Englisch, als ging ihn die ganze Sache nichts an. Darauf Französisch — dann Italienisch; derselbe Erfolg. Nun aber ging es unserem Schwaben wie dem Ritter im Uhländchen Liede: „Da wallt dem Schwaben auch sein Blut“, und er stülpt sich ohne weiteres Rock und Hündarmel auf, unter denen ein Paar eiserne Arme sichtbar werden, wie ein richtiger Kanonier sie braucht, und fragt den Engländer nunmehr in echt schwäbischer Mundart, aber diesmal nicht mehr verbindlich lödend: „Ob Sie Ihre Füße wegdeant?“ („Ob Sie Ihre Füße wegtun wollen?“). Ich kann Ihnen versichern, daß Mister Engländer dem schwäbischen Kommando mit derselben Firgkeit parierte wie ein gezügelter Schuljunge, und daß er schwerlich so bald die schwäbische Lektion vergessen wird auch wenn er den Wortlaut vielleicht nicht vollständig erfaßt hat.

(Eingelant in Bezug auf die Aufführung des Kirchenangehörigen.)

Das Oratorium Samson

(das größte Werk G. F. Händels) wurde 8 Tage nach Beendigung des „Messias“ (September 1741) begonnen und in 5 Wochen vollendet. Nicht leicht hat ein anderes Werk des Meisters einen so lebendigen, dramatischen Fortschritt, daß man von Anfang bis Ende in gespannter und gehobener Stimmung bleibt. Samson (Händel schreibt nach der englischen Bibel Samson) selbst ist mit großer Wahrheit und Würde behandelt, diese leidende, erblindete Gestalt ist doch die personifizierte Thatkraft: er, der nichts thut, verbreitet Leben und Bewegung unter Freund und Feind. Nicht weniger Interesse bieten die Gestalten der Delila und des Riesen Harapha (in unserer Aufführung übergegangen) sowie des ihm aufmunternd beistehenden Vaters (Manoah) und seines Freundes Micha (als Jüngling gedacht, daher einer Mitsimme jugenteilt). Zu diesen Persönlichkeiten gesellt sich der Chor, welcher bald selbständig eingreift, bald betrachtend Stimmungen schildert. Mit der Ouverture werden wir auf den Festplatz der Philistiner versetzt. Samson zeigt sich blind

und in Ketten, während die Dagonspriester unter Trompetenschall ihren Götzen preisen. Simsons Freunde kommen ihn zu trösten. Micha beklagt die Vergänglichkeit aller Kraft und Größe, und Simson stimmt die ergreifende Arie an: „Nacht ist's umher“. Der Vater Manoah besingt die Thaten seines Sohnes zuerst in jubelnden, dann in schmerzvollen Tönen. „Mein ist die Schuld allein“ antwortet der Sohn, auch im Unglück der Held. Der Chor der Israeliten läßt uns den Blick vom Gefallenen hinweg auf den richten, „deß Nam' Jehooah ist und der allein die ganze Welt beherrscht“. Simson deutet an, daß mit Dagon's Sturz sein eigener Tod verbunden sei: „der oft gerufene Tod bettet freundlich mich zur sanften Ruh“. Micha tröstet: „Und lange Ewigkeit beglückt dich dort“, im friedevollen Ton der in wenigen Takten in ganz schmuckloser Weise die Seligkeit vorhält. Der Chor bekräftigt in derselben Stimmung „Zum glanz-erfüllten Sternenzelt“.

Der zweite Teil beginnt mit dem Gebet Micha's: „O hör mein Flehn“, mit welchem sich später der Chor vereinigt: „Sie treten deinen Knecht in Staub“. (Der folgende größere Teil des Aktes: Delila's Versuch Samson wieder an sich zu ziehen und das Auftreten des Riesen Harapha fällt weg.)

Israeliten und Philistiner stehen sich nun gegenüber. In einem großen Doppelchor preisen erstere Jehooah als den wahren Gott, während die Heiden Dagon's gedenken.

Der dritte Teil bringt die Entscheidung. Die Israeliten ahnen, daß sich diese naht, und sie Simson's beraubt werden. „Im Donner komm, o Gott herab, da Israels Held entschläft“ ruft der Chor in aufgeregter Stimmung, die nur bei den Worten: „um deinen Schutz flehn deine Diener dich“ in eine ruhige übergeht und fast choralmäßig erklingt. Simson wird in den Tempel abgeführt, er nimmt noch zuvor Abschied von seinen Volksgenossen und gibt der Stimmung seiner Seele Ausdruck in der schönen Arie: „Herrlich erscheint im Morgenröth“. Er ahnt die Seligkeit einer bessern Welt und sie im Geist erschauend preist er den Sieg Jehooah's über Dagon im Bild der aufgehenden Sonne, vor deren Klarheit die dunkeln Nachtgespenster fliehen. — Das Fest ist in vollem Gange. Delila jubelt über die Vernichtung des Feindes und seines Helben und die Philistiner stimmen jauchzend ein. Manoah beklagt das Unglück des geliebten Sohnes — und plötzlich ertönt ein schreckliches Getöse. Das Orchester zeichnet den Sturm des Götzentempels, die Philistiner schreien im wilden Angstschrei durcheinander; mit dem Seufzer: „mich faßt der Tod“ verstummen die Feinde. Doch auch Simson ist nicht mehr. Die Leiche wird im Zug gebracht; und es erklingt ein Trauermarsch. Nach dem Grabgesang: „Ruhe sanft, o Held“ fordert Manoah auf, Gott zu preisen, der dem Volk neue Freiheit verschafft habe. Dies geschieht in dem mächtigen Schlusschor, der mit einem wuchtigen breit dahinschreitenden Thema beginnt, das sich immer wieder klar und markig heraushebt so oft es auch von 2 anderen Motiven umspinnen wird, bis endlich in vollen Stimmen das Lob Gottes ausbricht.

Reklameteil.

Zahllos sind die Formen, in denen die Kopfschmerzen auftreten, zahllos die Uebel, die sie im Gefolge haben und zahllos die Mittel, die zu ihrer Verhütung angepriesen werden. Von größter Wichtigkeit ist, daß dem Uebel bei Zeiten gesteuert, bevor es sich in chronische Nervosität verfestigt. Ein rasch und unfehlbar wirkendes Mittel gegen Kopfschmerzen und Migräne ist das von den Höchster Farbwerken zu Höchst a. M. dargestellte Migränin. Dasselbe ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Standesamt Calw.

- Geborene:
15. August. Sophie Friederike, Tochter des Gottlieb Rappold, Tischlerers hier.
20. „ Emil, Sohn des Heinrich Ruggli, Fabrikarbeiters hier.
21. „ Fanny Anna, Tochter des Albert Hammer, Konditors hier.
22. „ Julie Marie, Tochter des Heinrich Ehlig, Fleischereimasters hier.
26. „ Otto Heinrich, Sohn des Gottlieb Jaus, Weizers hier.
Gestorbene:
20. August. Emil Johannes Hennefarth, Sohn des Jakob Hennefarth, Jacquardwebers hier, 24 Tage alt.

Gottesdienste

am 11. Sonntag nach Trinit., 29. August.
Vom Turm: 555. Predigtlied: 406. 8^{1/2} Uhr
Beichte in der Sakristei. 9 Uhr: Vorm.-Predigt (Matth. 7, 13—29) Herr Stadtpfarrer Schmid. Feier des h. Abendmahls. 3 Uhr: Nachm.-Predigt Hr. Dekan Rood.
Mittwoch, 1. September.
7 Uhr: Versammlung im Vereinshaus.

Antilige Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell. Brennholz- & Stangen- Verkauf



am Dienstag, den 7. Septbr., vormittags 1/2 9 Uhr, im Döfen in Liebenzell aus Oberer Ronalamerberg, Oberer Badwald, Maile, Oberer Reichenbacher Hang und Scheidholz der Guten Kafferhof, Biefelsberg und Liebenzell: 6 Baustangen I. Cl.; Beugholz: 1 m.; Eichen 1 Scheiter, 6 Anbruch; Nadelholz: 36 Scheiter, 41 Prügel, 660 Anbruch.

Liegenschafts- Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Johann David Haish, Müllers Witwe, Anna Maria geb. Volz in Weifenmühle Obe. Breitenberg, kommt am

Montag, den 30. August 1897, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Breitenberg die hienach beschriebene Liegenschaft im ersten öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

Markung Breitenberg die unabgetheilte Hälfte an:

P. Nr. 345. 2 ha 41 a 23 qm Nadelwald im Glasberg. Anschlag hieher: Grund und Boden 800 M., Holzbestand 2400 M., 3200 M.

Markung Oberhaugleitt die unabgetheilte Hälfte an:

P. Nr. 1220/24. 2 ha 62 a 42 qm Nadelwald im Ebersberg, Anschlag hieher: Grund und Boden 600 M., Holzbestand 600 M., 1200 M.

Teinach, den 21. Aug. 1897.
K. Amtsnotariat.
Hf. Baur.

Steuerzahlung.

Nach Art. 11 des Steuergesetzes sind die Steuerschuldner verpflichtet jeden Monat 1/12 der Steuer zu bezahlen und muß dies geschehen, auch wenn die Steuerzettel noch nicht ausgegeben sind. Im Unterlassungsfalle ist die Stadtpflege nicht in der Lage ihre eigenen Verbindlichkeiten zu erfüllen, oder sie muß zum Nachteil der Stadt eintragende Gelder hiezu verwenden.

Um im Interesse der Gesamtheit diesen Schaden abzuwenden, wird die städt. Verwaltung darauf dringen, daß die Steuerschuld zum mindesten in 1/12 jährlichen Raten abgetragen wird, die rechtzeitige Abbezahlung in kleineren Beträgen dürfte auch für manchen Steuerschuldner eine Erleichterung sein.

Es ergeht hienit die Aufforderung, in Balde die verfallenen 1/12 der Steuer zu bezahlen, andernfalls ist die Stadtpflege angewiesen, die Beitreibung nach gesetzlicher Vorschrift zu veranlassen.

Calw, den 26. August 1897.
Gemeinderat.

Calw.

Stammholz-Verkauf am Donnerstag, den 2. Septbr., vormittags 9 Uhr,



auf dem Rathaus hier aus dem Stadtwald Altweg Abt. Mäuleswäble 180 Stüd mit 288 Fm. und

zwar:

Baugholz I. Classe 131 Fm., II. Cl. 68 Fm., III. Cl. 27 Fm., IV. Cl. 45 Fm.;
Sägholz I. Cl. 10 Fm., II. Cl. 4 Fm., III. Cl. 8 Fm.
Gemeinderat.

Oberfollwangen.

Brennholzverkauf.



Am Montag, den 30. August, morgens 9 Uhr, kommen im hiesigen Rathaus aus den Gemeindeväldungen Distr. Brandforchen und District Haart zum Verkauf:
4 Nm. buchene Scheiter,
2 " dto. Prügel,
38 " Nadelholzscheiter,
26 " dto. Prügel,
9 " dto. Anbruchholz.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Bei der Gemeindepflege Röhrenbach liegen circa

1500 Mark

zu 4% gegen gefehliche Sicherheit zum ausleihen parat.

Gemeindepfleger
Dengler.

Alzenberg.

Uhrkette verloren.

Ein hiesiger Einwohner hat vom Hirsch in Alzenberg nach Alzenberg eine silberne Uhrkette, mit J. G. bezeichnet, verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe bei dem unterzeichneten abgeben.

Schultheißenamt.
Müller.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus.

von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche bacht

Saugenbrekseln Bäder Gafenhaimer.

Bügelunterricht.

Unterzeichnete ist gefonnen, für Fräulein Unterricht im Neubügel nach neuestem System, zu erteilen. Spezialität für Kragen, Manchetten, Herren- und Damenwäsche.

Achtungsvoll
Marie Hummel.

Reisszeuge

in guter Qualität empfiehlt billigst
H. Jahn,
untere Lederstraße.
Reparaturen an Reisszeugen besorgt
Obiger.

Braunen

Saadinkel

besten Qualität, verkauft solange Vorrat, zu M. 8. — pr. Zentner
Hugo Rau.

15-20 Haufen gute

Zimmerpähne

und einige Meter
Schwartenholz
hat abzugeben
Zimmermeister Kirchherr.

Der Kirchengesangverein in Calw

wird am

Sonntag, den 29. August, abends 5 Uhr,

in der Stadtkirche unter Mitwirkung der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 119 aus Stuttgart

Das Oratorium „Samsen“

von G. F. Händel

zur Aufführung bringen.

Eintrittspreis samt Text:

Reservierter Platz im Chor M. 1. —, auf den Emporen und im Schiff der Kirche 50 ¢; auf letzteren für Kinder die Hälfte.

Der Reinertrag ist für die Hagelbeschädigten bestimmt.

Gärtnerei-Verkauf.

Meine in gutem Betrieb stehende Gärtnerei samt allem Zugehör kommt am

Montag, den 6. September, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus in einmaligem Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber einlade.

Calw, den 27. August 1897.

Gärtner Klöpfer.



Heidelberger Portland-Cement

empfiehlt waggonweise und ab Lager Calw

der Vertreter:

Hugo Rau in Calw.

Gegründet 1825.

== Kölnisches Wasser ==

Gegründet 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flacons à 40, 60, 70 und 100 ¢.

Alleinige Niederlage für Calw bei G. W. Sand jr.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei

G. Serva.

Billig! Billig! Billig!

M. Kentschler, Calw, Badgasse,

verkauft wegen Wegzugs sein großes Warenlager, bestehend in:

Ueberzieher, Pelzine-Mäntel für Jünglinge, Lodenjuppen, feine reinwollene Stoffe zu Ueberziehern und ganzen Anzügen, auch einige Reste zu Hosen und Westen oder zu Juppen, Halbtuch von mittlerer Qualität bis zur allerschwersten, beste Qualität Hosenzuge und fertige Kleider.

Es wird bemerkt, daß der Ausverkauf nur noch 14 Tage dauert.



Die Färberei und chem. Waschanstalt

von G. Schweiker, Pforzheim,

empfiehlt sich bei prompter und solider Bedienung.

Färberei zertrennter und unzertrennter Herren- und Damen-Garderobe. Chemische Waschanstalt für sämtliche Herren- und Damen-Garderobe.

Annahme-Stelle für Calw bei

Frau Jugmeister Käthchen Halber.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe ich von heute an mein ganzes Warenlager, bestehend in:
Großeisen, Kleineisen- und Spezialewaren,
Läden und Farben,
 vollständig aus und empfehle für gegenwärtige Verbrauchszeit insbesondere:

Ia. Gußstahlfensen,

wobei namentlich meine gesuchten
Herkulesfensen, Sichel, Wehsteine,
Gabeln aller Art, Spaten und Schaufeln, Maschinenmesser, Kohlen- und Stahlbügeleisen, Kranthobel, Johann Kochgeschirre, roh, Guß- und Blechemailliert, alle Küchen- und Handhaltungsartikel.
 Zu dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich ein verehrliches Publikum von Stadt und Land zu fleißigem Besuche ein.

Gustav Erbe.

Ausverkauf in Hirsau.

Mit dem Ausverkauf wird fortgesetzt und sind noch folgende Artikel preiswürdig zu haben:

Bettzeug, Schürzenzeug, Hemdenzeug, Leibzeug, Sammet, Lama, fertige Kinderschürzen in schwarz und farbig, Hemden, Arbeitsblusen, Taschentücher, Kopftücher, Halb- und Wollentude, Blusenzeuge, Kouleauxstoffe, Wadstücher, Bettelagen, Kinderwagendecken, Tisch- und Bett-Decken, Pferddecke, Pferdeleppiche, Läuferstoffe und Bettfedern in 2 Qualitäten.

Ferner mache ich noch besonders auf mein schönes Lager in
Gleiderstoffen, Unterröckstoffen, bedruckten Flanellresten, Zirkresten und Kopftüchern
 aufmerksam und bitte um geneigten Zuspruch.

Gustav Widmann.

Empfehlung.

Infolge Anschaffung einer Nubelschneid- und Wellmaschine empfehle ich mich einem verehr. Publikum bei Bedarf von

Siernudeln

hiemit bestend. — Herstellung nach dem bewährten Muster der Frau Zahn, welche die Anfertigung aufgibt.
 Um geneigten Zuspruch bittet

Paul Burkhardt, Bäcker.

Meine Trikotwaren,

sowie
Trikot am Stück
 bringe in empfehlende Erinnerung.
W. Entenmann,
 Biergasse.

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität,
 Asphaltrohren für Abortleitungen,
 Isolirpappen, Isolirtafeln,
 Holzcement, Dachtheer,
 Carbolineum für Holzanstreich.
Richard Pfeiffer, Feuerbach,
 Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
 Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

Alte Betten und Bettfedern

werden gesucht. Verkäufer wollen ihren Namen in der Druckerei d. Bl. angeben.

Gehängen.
 Einen leichten Ein- und Zweispänner-

Wagen
 samt Leitern hat zu verkaufen
Wilhelm Gehring, Bauer.

Grösste Kaffee-Ersparniß!
 Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.



Seelig's
 feinsten
Stern-Kaffee

Patente in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
 Emil Seelig A.-G., Heilbronn und Waldau a. N.

Einen großen gut erhaltenen Kaserneofen,

sowie einen
Ovalofen
 hat zu verkaufen
G. Sandt, Brauerei.

5-6 Wagen Pferdedung

verkauft
J. Dreiß, Bierbrauer.

Frischgebrannten Baugips, Schwarzkalk
 in Säcken,
Portlandcement
 empfiehlt

Hugo Rau.

Schurzzenglen, fertige Schürzen

sowie
 für Damen und Kinder
 billigt bei
W. Entenmann,
 Biergasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von Stadt und Land teile ich ergebenst mit, daß ich durch einen Betriebsunfall vom vorigen Jahr dienstunfähig geworden bin und wegen geringer Pension genötigt bin, mein Brot noch auf andere Art, so gut es geht, vollends zu erwerben.

Empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und sichere prompte und billige Arbeit zu.

Achtungsvoll
J. Volz, Buchbinder,
 Salzgasse.

Im Krauteinschneiden

in und außer dem Hause empfiehlt sich
Frau Sophie Gintner,
 geb. Schuster,
 am Markt, neben dem „Hirsch“.

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!

20 Kanarienhahnen,

gute Sänger, verkaufe ich zu billigen Preisen.

Adam Wohlgenuth
 im Zwinger.

Zwei Stück Vogelkäfige,

3- und 4fach, noch neu, und einige
Kanarienhahnen
 hat zu verkaufen

H. Knoll,
 wohnh. bei Seiler Kap.

Breitenberg.
 Eine oder zwei hochträgige
Kühe,

Selbstgeden, gut im Zug,
 sowie ein hochträchtiges
Mutterschwein
 schöner Rasse verkauft
Fr. Görmann,
 Bäcker.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.
Ed. Bayer in Calw.

Strick- und Säckelgarne

in großer Auswahl bei
W. Entenmann,
 Biergasse.

Speßhardt.

Wirtschaftseröffnung.

Einer verehr. Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ergebenst bekannt, daß ich am nächsten Sonntag, den 29. Aug., meine Wirtschaft eröffne und unter der Bezeichnung „Wirtschaft z. Lamm“ in gewohnter Weise fortführe. Gleichzeitig findet bei mir **Wegelsuppe** statt und lade ich zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Matthäus Lörcher.

Psörch-Verkauf.

Von Montag den 29. ds. Mts. an wird jeden Montag mittags 1 Uhr der Psörch versteigert bei
E. Esig.

Ich suche pr. 1. Oktober ein braves, tüchtiges

Mädchen.

Frau Kaufmann Erbe.

Ein freundliches

Logis

mit 3-4 Zimmern hat auf 1. Oktober zu vermieten
Sch. Wochele.

Eine Wohnung

hat zu vermieten
Friedrich Sandt z. Engel.

Ein einzelnes, freundlich gelegenes Zimmer

ist bis 1. Oktober zu vermieten. Bei wein, ist zu erfragen im Compt. d. Bl.

Altburg.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die

Lehre

Wilh. Braun, Bäcker.

Ein Säger,

der gut feilen und Bauholz schneiden kann, findet sofort Stelle bei
Sägmüller Braun,
 Teinachthal.

Wildbad.

Ein ordentlicher

Junge

kann die Brot- und Feinbäckerei erlernen bei

Wilh. Schmid,
 König Karlstraße 77.

Eintritt sogleich oder 15. Sept.

Abdrücke des auf dem Bahnhof angeschlagenen Plakats „Empfehlenswerte Ausflüge in die Umgegend von Calw“ sind in der Druckerei d. Bl. zu haben. Auf Karton ausgeführt, eignen sich dieselben zum Aufhängen in den Gasthäusern und Wirtschaften.

Hierzu 2 Beilagen.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 101.

28. August 1897.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Mutter Wille.

Von Karl Gastrow.

(Fortsetzung.)

„Nein, Mutter?“ lächelte der junge Handwerker; „das junge Mädchen ist noch immer frei und von größerer Hoffnung als je befeelt, meine Gattin zu werden. Sie hat mir die Treue in jeder Beziehung bewahrt und da meine Verhältnisse auch ohne Dein Zutun eine solche Wendung genommen haben, daß ich eine Frau mit nicht übertriebenen Ansprüchen glücklich machen kann, so den ich, wird meiner Verheiratung mit dem Mädchen nichts im Wege stehen!“

„Meine Zustimmung hast Du nicht!“ rief die Mutter bestimmt. „Ich bin von Anfang gegen diese Verbindung gewesen, und daß ich meine Ansichten nicht so leicht ändere, wird Dir bekannt sein.“

„Ich weiß es, Mutter, und es ist auch nur der Form wegen, daß ich komme und bei Dir noch einmal frage. Denn, daß es Dir zum zweiten Male gelingen wird, uns zu trennen, glaube ich nicht. Die Lisbeth und ich sind einig. Sie hat keine Mutter mehr, der sie gehorchen mußte und ich, Mutter, wenn ich auch in allen übrigen Punkten Dein folgbarer Sohn sein werde, — aber was die Lisbeth anbetrifft, gehorche ich Dir nicht. Sie ist das Glück meines Lebens und wird meine Frau, so bald die Verhältnisse es gestatten.“

„Ich kann Dich allerdings nicht hindern, zu thun, was Du nicht lassen kannst!“ rief die Mutter ebenso entschieden; „allein das Eine kann ich Dir doch sagen: mit meiner Zustimmung wird die Person nicht Deine Frau, und wenn ich noch irgend in diesem Hause ein Wort zu sagen habe, so werde ich es dahin geltend machen, daß auch Dein Vater meinem Beispiel folgt und Dir die Einwilligung verweigert!“

„Das wirst Du nicht, Mutter!“ versetzte der junge Mann. „Du wirst,“ setzte er mit erhöhter Betonung hinzu, „nicht zum zweiten Male ein schönes Intriguenspiel in Szene setzen können, um Deinen Willen durchzuführen, denn die Verhältnisse sind diesmal stärker, als Du!“

Die Mutter suchte ein wenig zusammen. „Ich habe die feste Ueberzeugung, daß jenes Mädchen, für das Du schwärmst, Dich auf die Dauer nicht glücklich machen kann!“ lenkte sie in gemäßigterem Tone ein, „die Thalberg ist arm — hat nicht einmal eine Aussteuer!“

„Das ist kein Grund, Mutter!“ unterbrach der junge Mann die Sprecherin rasch.

„Dann ist sie aufs Aeußerste verzogen: fein, zimperlich, fürchtet sich, einen Finger naß zu machen, puffsüchtig, kokett, eingebildet auf ihr bißchen Wissen —“

„Gieb Dir keine Mühe, Mutter!“ Elisabeth Thalberg wird meine Frau. Es sind die alten Geschichten, die Du mir da erzählst, haltlos und grundlos. Ich kenne das Mädchen besser, und verbiete mir alle weiteren Schmähungen aufs Ernstlichste!“

Die Mutter bemühte sich ein möglichst gleichgültiges Gesicht zu machen, erwiderte aber kein Wort.

„Und nun noch Eins, Mutter!“ fuhr Franz fort, „und das ist das Hauptsächlichste, weshalb ich mit Dir sprechen wollte. Laß die Intrigen und Ränke beiseite, die uns schon einmal unglücklich gemacht haben. Du wirst das Eine mir wenigstens zu Liebe thun, nicht wahr?“

„Wie meinst Du das, Franz? — Ich richte stets meine Handlungen so ein, daß sie vor aller Welt offen und klar zu Tage liegen.“

„Das liegen sie allerdings, Mutter, aber es sind nicht immer schöne Handlungen. Dieses gefälschte Schriftstück zum Beispiel macht dem Verfasser sehr wenig Ehre. Du weißt doch jedenfalls davon? Hättest es gewiß verhindern können!“

Die Mutter nahm das Papier, das der Sohn ihr überreichte, ruhig aus seiner Hand und las es bedächtig durch. „Ich weiß von diesem Briefe nichts!“ erwiderte sie. „Du meinst, es hätte jemand Deine Handschrift nachgemacht?“

„Ja, Mutter; Haffner war der Fälscher, kein anderer. Er schrieb diesen Brief und übersandte ihn mittelst eines zweiten Schreibens, das mit Deinem Namen unterzeichnet war, der Mutter meiner Braut. Das ist wohl auf Dein Anstiften geschehen, Mutter?“

„Nein!“ rief die Müllerin. „Ich habe Haffner nur beauftragt, das Verhältnis, das mir für Deine Zukunft wenig ersprießliche Folgen zu haben schien, auf eine gute Art zu lösen. Daß er sich solch unehrenhafter Mittel bediente, wußte ich nicht.“

„Jedenfalls warst Du damals, wo der Erfolg sich als ein so glänzender herausstellte, mit den Mitteln ziemlich ausgeföhnt. Doch wollen wir darüber

nicht streiten, Mutter. Ich bin weit entfernt, Dir Vorwürfe zu machen. Ich will nur, Du sollst mir jetzt mein Glück nicht mehr stören!“

„Ich will Dir in Deinem Thun und Lassen keine Hindernisse in den Weg legen, aber das Eine sage ich Dir, mit meinem Willen wird das Mädchen nicht Deine Frau, nie und nimmer!“

„Ist das Dein letztes Wort, Mutter?“

„Mein letztes, und eher bricht dieses aufgebaute Haus über unseren Häuptern zusammen, ehe ich es zurücknehme!“

Einen Augenblick stand der junge Mann wie zu Stein erstarrt über diesen sündhaften Troß. Dann erwiderte er langsam und feierlich: „Gut, Mutter, ich gehe, und möge der Himmel Dich nicht wegen diesen schweren Wortes zur Verantwortung ziehen. Das menschliche Herz ist großen Irrthümern unterworfen, und daß auch Du nicht frei davon bist, hat jener Mensch Dir gezeigt, den Du für einen Ehrenmann hieltest und der ein Schurke im weitesten Sinne des Wortes ist. Tausend Schwiegertöchter zusammengenommen, jede anders geartet, und jede von Dir mit Groll und Haß betrachtet, können nicht so viel Schmach in unsere Familie bringen, als dieser eine Mensch, der die Ehre hatte, sich Dein Schwiegersohn zu nennen!“

„Das ist vorbei, Du brauchst jenes Mannes nicht mehr zu erwähnen. Die Ehre der Familie ist längst hergestellt! Du weißt, daß ich die erste war, die die nötigen Schritte zur Scheidung that.“

Franz nickte kurz mit dem Kopfe. Dann reichte er der Mutter die rechte Hand. „So leb' denn wohl!“ sagte er, „und trage nichts nach. Ich gehe. Hast Du mir nichts für Bertha aufzutragen?“

„Du magst sie grüßen und ihr sagen, daß ich mich freuen würde, sie wiederzusehen!“

„Gut, ich werde es ausrichten; ob sie's thut, ist freilich die Frage. Bertha geht seit einiger Zeit auch ihren Weg allein!“ Er wandte sich zum Gehen.

„Und höre noch Eins!“ fuhr die Müllerin fort, welche auf die letzten Worte nicht sonderlich geachtet zu haben schien, „sage ihr, daß Zimmermeister Oskar, der ein Jahr als Freiwilliger bei den Gardehusaren gedient und hinterher die Prüfung als Zimmermeister bestanden hat, sich sehr häufig nach ihr erkundigt. Er war an den beiden letzten Sonntagen bei uns, hoffte sie zu finden und hatte einen Gruß hinterlassen. Du weißt, die Bertha und der Oskar kennen sich noch von der Kinderzeit her!“

Es war ein eigentümliches Lächeln mit dem der junge Mann die eifrig sprechende Mutter ansah. Es lag darin eine Mischung von Triumph, Mitleid und Spott. „Ich will Dir im Vertrauen sagen, liebe Mutter,“ erwiderte er, „daß Du gut thust, wenn Du dem Zimmermeister Oskar in Bezug auf Bertha nicht etwa Hoffnungen einflößest, die sich nie verwirklichen können. Soviel ich weiß, hat Bertha bereits gewählt —“

„Wie?“ fuhr die Mutter auf und die Nadel zitterte in ihrer Hand vor Ungeduld und Zorn. „Sie hätte gewählt, ohne mich zu fragen?“ Ihr Auge bohrte sich starr und drohend in des Sohnes ruhig lächelnde Züge.

„Sie wird Dich fragen, Mutter, wenn der rechte Zeitpunkt gekommen sein wird!“

„Hast Du Kenntnis von demjenigen, der es gewagt hat —?“

„Nein, Mutter!“ unterbrach der junge Mann die Fragerin. „Bertha hält ihre Herzengeschichte geheim, woran sie auch sehr wohl thut!“

„Nun — gleichviel! Berichte ihr, was ich Dir gesagt habe. Ohne mein Willen bekommt sie demjenigen nicht, der es mit Umgehung der Mutter gewagt hat, sich bei ihr einzuschmeicheln. Sage ihr, ich, die Mutter, hätte für sie gewählt, und ehe ich einen Finger breit von dem weiche, was ich nach reiflichen Nachdenken für meine Kinder beschlossen —“

„Bricht das Haus über Deinem Haupte zusammen, ich weiß es, liebe Mutter!“ unterbrach er sie wieder und damit schritt er über die Straße hinweg seiner Wohnung entgegen. Sein Blut wallte stürmisch. Es gährte in ihm.

Nie hatte das eigenmächtige herrschsüchtige Verfahren der Mutter ihn mehr verlezt, als heute, wo er mit dem festen Willen gekommen war, eine Versöhnung mit ihr anzubahnen. Seine Erregtheit über die ihm wiederfahrne Hartherzigkeit löste sich endlich in Wehmut auf, und als er in das kleine Stübchen der Schwester eintrat, gab sich in seiner Haltung eine tiefe Traurigkeit zu erkennen und in seinem Auge zitterte eine Thräne.

Bertha, die mit einer Handarbeit beschäftigt vor dem Tischchen saß, auf welchem bereits die Schirm Lampe brannte, erhob sich beim Eintreten des Bruders mit einer raschen Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Hirsau.
Feinstes helles Tafelbier
 Brauereifüllung, à Flasche 25 $\frac{1}{2}$,
Prima Hell-Export-Bier
 à Flasche 20 $\frac{1}{2}$,
 — aus der Brauerei Beth, Pforzheim, —
 liefert jedes Quantum franco ins Haus
 Fr. Häußer z. Schwanen.

Nächste Ziehung bestimmt 6. September
 Grosse
Stuttgarter Ausstellungs-Lotterie
 der Deutschen Fachausstellung
 für das Hotel- und Wirtschaftswesen
 Gewerbehalle — 14. bis 31. August.
 900 Geldgewinne, 3 Hauptgewinne,
 zusammen 1355 Gewinne
 Originallose à Mk. 1.—, 11 St. Mk. 10.—
 mehr nach Uebereinkunft, Porto u. Liste 25 Pf.
 Zu haben in den bekannten Loosgeschäften,
 sowie bei den Generalagenturen
 Thomä & Mayer, Stuttgart u. C. Breitmeyer, Stuttgart.

Farben
 in Del abgerieben, in Büchsen und offen,
 trockene Farben, Trockenöl, Leinölfirnis, altes Leinöl,
 Terpentinöl, Eisenlack, feinsten Copallack, Schellack, Glas-
 papier, Anstreichpinsel u. s. w.
 empfiehlt billigt
C. Ganzmüller,
 Marktplat.

Goldschmidt's Kochherde
 mit verstellbaren Feuerzügen
 seit 20 Jahren ausprobiert
 Bedeutende Ersparnis an Brenn-
 material. — Vollständige Garantie
 für guten Zug, vorzügliches Braten
 und Backen.
 Aufstellung durch eigene Monteure.
S. Goldschmidt & Sohn,
 Kochherdfabrik,
 Schweinau-Nürnberg.
 Vertreter: **Goth. Pfost, Stammheim.**



Pitch-Pine,
 sowie
Russische Tannen- u. Forchen-Riemen
 künstlich getrocknet, gehobelt und gefügt, oder mit Nuth und Feder,
 liefert in allen gangbaren Längen und Stärken
Rob. Bürkle,
 Säge- und Hobelwerk,
 Pforzheim.
 Direkter Bezug aus Amerika und Russland, kein Zwischenhandel.
 Trockenanlagen.

Jede Hausfrau, welche einmal
 zum Bläuen der Wäsche
Gmelin's
Waschblau-Stäbchen
 benutzt hat, wird von der praktischen Verwendbarkeit der-
 selben entzückt sein und nie wieder ein anderes Bläumittel
 benutzen.
 Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Gmelin, Reutlingen (Württbg.).




Luftkurort Bleiche
 im Schweinbachthal bei Hirsau.
 Herrliche Lage. Mässige Preise.
 Beste Verpflegung. **Bellebter Ausflugsort.**
 Fritz Bösenberg.

Prima Italiener u. Tyroler Trauben
 in Kesselwagen, Eichen- od. Kastanienholz-Fässern, liefert in den Monaten
 September u. Oktober ein erstes Traubenimporthaus direkt ab Produktions-
 plätzen zu den **billigsten Preisen.** Näheres auf Anfragen unter **K. 157**
 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Ich bin froh
 in **Gentner's Wichse**
 in **roten Dosen mit dem Kaminfeger**
 eine Wichse gefunden zu haben, die mir viel Arbeit erspart, denn sie
 giebt im Moment prachtvollen Glanz.
Johann Frühauf, Hausknecht.

Tapeten
 und **Borden**
 sind zu den billigsten Preisen stets auf
 Lager bei
G. Widmaier.

Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch bil-
 ligste und bequemste

Waschmittel
 der Welt.
 Man achte genau auf den Namen
 „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan“.
 Niederlagen in Calw: N. Fenchel
 Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer;
 J. C. Mayer's Nachf. (L. Kempf);
 Frd. Müller a. Markt; J. F. Oester-
 len; Carl Sakmann's Wwe.; A.
 Schauler; Otto Stikel.

Calmia
 tödtet in fünf Minuten alle
Fliegen,
 Schnaken, Flöhe, Wanzen
 in Zimmer,
 Küche oder Stallung unter
Garantie.
 Nicht giftig!
 Calmia ist nur
 ächt in mit 
 verfertig. Flaschen
 zu 30 u. 50 Pfg.
 Staubbeutel
 unbedingt notwendig, hält
 jahrelang, 15 Pfg. Zu haben
 in Calw in der Neuen
 Apotheke.

Limburger Käse,
 weichschnittig, haltbar, zu \mathcal{M} 22.— pr.
 Centner, versendet in Kisten von 70 bis
 100 Pfund gegen Nachnahme oder Vor-
 auszahlung
A. Gildenstein,
 Solzkirchen (Oberbayern).

Tapeten!
 Naturseiltapeten von 10 Pfg. an
 Goldtapeten 20
 in den schönsten neuesten Mustern.
 Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Witten i. Westfalen.

Bettfedern
 Beste und billigste Bezugsquelle
 für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
 waschene, echt nordische
Bettfedern
 Alle verlesen tollfrei, gegen Nachnahme (jedes
 beliebige Quantum) **Gute neue Bett-**
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg., Feine prima
Halbdannen 1 M. 60 Pfg. — 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silber-
weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; ferner: Echt chinesische
Ganzdannen (ger-für-tüchtig) 2 M. 50 Pfg.
 u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
 Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
 Nichtgeliefertes berechnungslos zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.